

befragt, umriß Programmchef Hans-Georg Baum die Intention seines Senders folgendermaßen: „Sauberer, umfassender, aktueller Journalismus gepaart mit locker-flockiger Unterhaltung“. Obwohl ausschließlich auf Werbeeinnahmen angewiesen, soll Radio Regenbogen, so Hans-Georg Baum, beweisen, daß ein solcher Privatsender durchaus journalistisch korrekt arbeiten kann.

„Privatsender können journalistisch arbeiten“

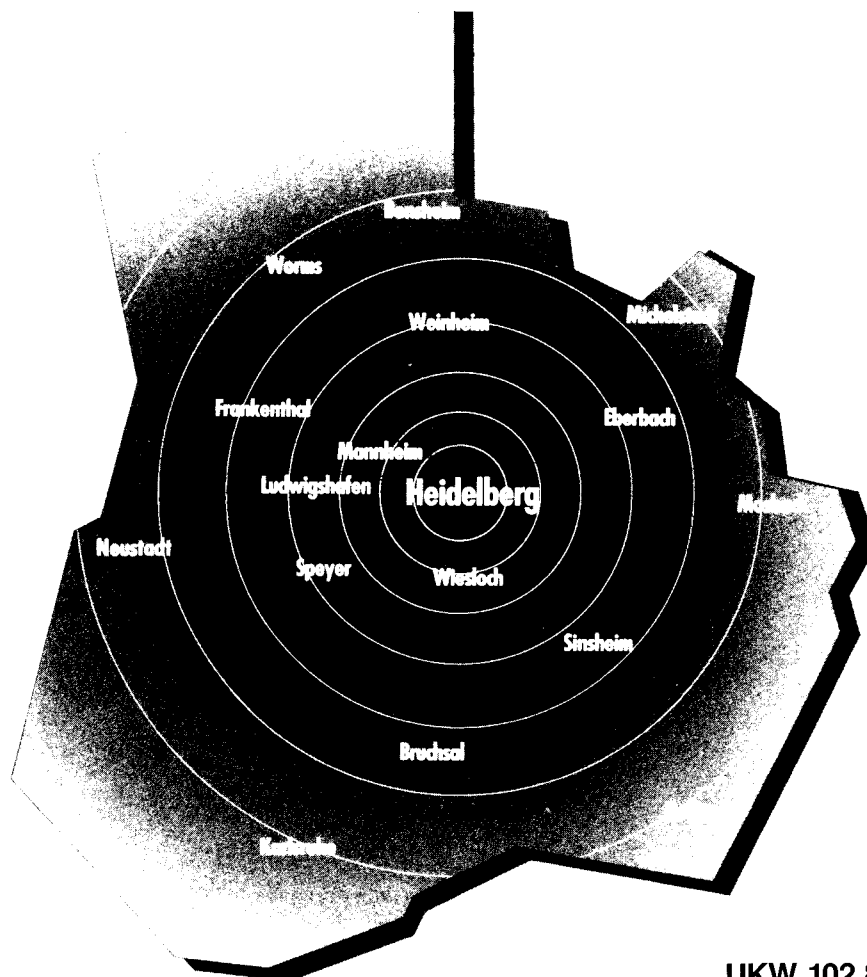
Dazu gehört sicher in gleicher Weise, daß die Marketing-Abteilung kein Sponsoring ohne die Zustimmung des Programmchefs verkaufen kann.

Insgesamt arbeiten bei Radio Regenbogen 28 Mitarbeiter. Die Redaktionen Wort und Musik bestehen aus 19 Mitarbeitern, wobei davon 3 Mitglieder der Redaktionen Volontäre sind.



In die Röhre gucken derzeit auch die Mitarbeiter von Radio Regenbogen. Sie können mit den Anlagen nur üben. Die Sendung wurde durch eine einstweilige Verfügung verhindert.

Das Sendegebiet von Radio Regenbogen



Der Regionalsender Radio Regenbogen deckt eine potentielle Hörschaft von 3 Millionen ab — Hörschaft aus drei Bundesländern denn der Sender ist in Teilen von Südhessen, Teilen von Nordbaden und Teilen der Vorderpfalz zu empfangen. Um die Größe des Sendegebiets zu veranschaulichen, vergleicht Hans-Georg Baum die Reichweite des „Regenbogens“ mit dem Sendegebiet eines kleineren Landessenders wie des Saarländische Rundfunks.

Der Programmbeirat, dem Vertreter aus 14 Organisationen der Region angehören, schreitet ein, wenn im Programm des Radio Unausgewogenheiten zu finden wären. Um die Aquirierung von Werbung kümmert sich derzeit noch die Marketinggesellschaft der PPG 1, eine gemeinsame Werbetochter von PPG 1 und 2 befindet sich bereits in Planung.

Die Werbezeit pro Stunde beträgt, auch in der Prime Time, maximal 6 Minuten, die in drei Werbeblöcke à 2 Minuten aufgeteilt ist. Radio Regenbogen wird keine Werbung vor und nach den Nachrichten senden.

Die Verhinderung des Sendestarts von Radio Regenbogen hat sowohl im Team des Senders als auch in der Bevölkerung Betroffenheit wenn nicht Unverständnis ausgelöst. Für alle Beteiligten bleibt also zu hoffen, daß sich eine Einigung möglichst bald ergibt und Radio Regenbogen auf Sendung gehen kann, um seine hochgesteckten Ziele an der Realität zu messen.

Der Info-Dienst wird über die aktuelle Entwicklung informieren.